Im Park der Romantik

Ein Sommersitz mit britischem Flair: Schloss Altenstein und seine grandiose Gartenlandschaft gelten als geheimes Juwel Thüringens

GESCHÄTZT
Die Aussicht vom Park auf Schloss und Teppichbeet betört alle Sinne

GESTALTET Das Knotenbeet entsteht jedes Jahr nach den alten Vorlagen

GENUTZT Im Hofmarschallamt, ab 1803 errichtet, hatte der Wirt[illegible] seinen Sitz

Schloss Altenstein? Wo ist das denn? Obwohl seine Parklandschaft als eine der schönsten Deutschlands gilt, ist die Anlage am Rand des Thüringer Walds noch ein Geheimtipp. Insgesamt 160 Hektar gestaltete Natur werden durchzogen von einem 20 Kilometer langen Wegenetz mit bizarren Felsformationen und märchenhaften Ausblicken ins Werratal. Eine Doku (siehe TV-Tipp) erzählt jetzt die wechselvolle Vergangenheit des Parks und zeigt die Menschen, die dort arbeiten.

Ein Schloss für die Herzöge

Wer hier spazieren geht, macht eine Zeitreise. Denn die Geschichte Altensteins reicht zurück bis ins Mittelalter. Damals thronte auf dem Felsen eine Burg. Von der war nicht viel übrig, als Herzog Anton Ulrich von Sachsen-Meiningen (1687 bis 1763) an derselben Stelle ein Landhaus bauen ließ. Das Ergebnis fand er allerdings scheußlich und jagte den Baumeister aus dem Land. Das Ende von Altenstein? Keineswegs. Georg I. (1761–1803), Sohn des Herzogs, gestaltete das Bauwerk zur Sommerresidenz um und gab einen Park im englischen Stil in Auftrag – Beete, Wälder, Wege und sogenannte Staffagebauten wie Chinesisches Häuschen, Blumenkorbfelsen, Ritterkapelle und Teufelsbrücke, die schwankend zwischen zwei Felsnadeln hängt. Im Parkteil Luisental gestaltete der Herzog sogar eine alpine Landschaft als Geschenk für seine Frau Luise Eleonore – inklusive Sennhütte und künstlichem Wasserfall. Das alles können Besucher aufwendig rekonstruiert bewundern.

Sein heutiges Aussehen verdankt Altenstein jedoch Herzog Georg II. (1826–1914). Die Mission Schlossumbau startete im Jahr 1888. Der kunstsinnige Regent hatte klare Vorstellungen vom neuen Sommersitz: „Er hat im Prinzip aus mehreren englischen Adelshäusern ein einziges Schloss gemacht", erklärt Susanne Rakowski, Schlossverwalterin von Altenstein, die in der TV-Doku durch die Baugeschichte führt. „In das Gebäude sind also mehrere englische Vorbilder eingeflossen." Es gibt geschweifte Knickgiebel, gebogene Fenster, halbrunde Erker, zahlreiche Schornsteine und Obelisk-Aufsätze. Zu den Vorbildern zählen Herrenhäuser wie Knole House in der Grafschaft Kent oder Kirby Hall in Northamptonshire. Auch der Park veränderte noch mal sein Gesicht. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kamen teppichartige Schmuckbeete in Mode. Die Altensteiner Teppichbeete, nach alten Vorlagen gestaltet, betören heute wieder mit mehr als 6000 Pflanzen.

Zur Geschichte des Schlosses gehören aber auch die Schattenseiten. Im Jahr 1942 verkauften die Nachfahren der Meininger Herzöge das gesamte Gelände ans Land Thüringen. Das Schloss wurde zum Lazarett, später in der DDR zum Erholungsheim der Handwerkskammer. Die schwärzeste Stunde schlug dann am 4. Februar 1982. Ein technischer Defekt führte zur Katastrophe: Das Schloss brannte bis auf die Außenmauern nieder. Von der einzigartigen Einrichtung konnte nur wenig vor den Flammen gerettet werden.

Ein märchenhafter Park für alle

Und heute? Den Landschaftspark dürfen Besucher das ganze Jahr über frei erkunden. Sie erklimmen die steilen Stufen zum Blumenkorbfelsen, staunen über die Frühlingsbepflanzung mit Stiefmütterchen in den Teppichbeeten. Auch die Schlossfassaden im Neorenaissance-Stil sind vollständig restauriert. „Die Räume können allerdings momentan nicht besichtigt werden", erklärt Franz Nagel von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die seit 1994 das ganze Areal betreut. „Das ist notwendig, damit der Innenausbau ungestört vorangeht und in den nächsten drei Jahren abgeschlossen werden kann."

Der historische Speisesaal mit Parkett und geschnitzter Holztäfelung erstrahlt schon im alten Glanz. Bis 2026 soll die Restaurierung des Schlosses fertig sein – pünktlich zum 200. Geburtstag seines Schöpfers Georg II. von Sachsen-Meiningen. **KAI RIEDEMANN**

GEKONNT Die Fassade imitiert perfekt die englischen Herrenhäuser

GETRAGEN Das Chinesische Häuschen thront auf einem Felsen

GESPENDET Im Speisesaal verlegen Handwerker umsonst das Parkett

GESICHERT Fotos aus den 1950er-Jahren dienen als Vorlage für die Rekonstruktion der Räume

GEEHRT An Charlotte Amalie (1730–1801), Mutter von Herzog Georg I., erinnert eine Büste

SA 9.3. **TV-TIPP**

22.30 PHOENIX | **SCHLOSSPARK ALTENSTEIN**
DOKU „Romantisch und sehr britisch": das Thüringer Schloss und sein Garten

AB JETZT IN DER ZDF-MEDIATHEK